

Ìm Hìhnerhoft

Ìm Hìhnerhoft het d'Mémé àllerhànd Gflijels ghatt: Hìhner, Stùmmente, Tüwe... Die hàn muen gfietert sìn mìt àllerhànd Dìngs: Sàlàtreschtle, Gemìsreschtle, so wie Lauch, Grùmbireschälet, Gèleruwelschälet, Àpfelschälet ùn au Reschtle vùm Tisch.

Emol ìm Dàà het's Kernle genn so wie Welschkorn, Weize...

Àls kleins Maidele bìn ich ìmmer mìt de Mémé ìn de Hìhnerhoft gänge, fer d'Hìhner ze fietere.

Ich hàb e Eimerle ghatt gfillt mìt Weize.

Sobàl wie mìr d'Mémé d'Tir ùfgemàcht het, sìn d'Hìhner, ùn de Güller hìntedràn, geje mich gsprünge. Mìt mine kleine Händle hàb ich die Kernle erüssgholt, ùn so lütt wie ich gekennt hàb, geruefe: „Bi, Bi, Bi,...“

Mini greescht Freid ìsch gsìn: wenn d'Mémé ùmgestoche het, bìn ich ere noochgeloffe ùn hàb d'Rèjewìrm ùfghebt, ùn bìn gschwind ìn de Hìhnerhoft gerennt.

Kùm ànekùmme, hàb ich 'ne d'Wirm ànnegschmisse. Dìss het m'r e so Pläsier gemàcht, dàss ich gekrìsche hàb, dàss d'gànz Noochberschàft gelàcht het.

Wenn m'r kleini Ente hàn ghatt, het d'Mémé e Àrt Fueter gerìscht mìt Kléie, verschnìtteni Sengessle ùn wàrm Wàsser; ich hàb d'ìss derfe knütsche; d'ìss het e so guet gschmeckt!

D'kleine Ente hàn's àri gern ghatt, ùn hàn 's Gfräs nùntergetruelt, ùn hàn au Schnäwwele gschittelt, dàss 's Fueter gsprìtzt ìsch ìwer d'àndere; d'Fedderle sìn wie zsàmmegelimmt gsìn vùn dem Bäpp.

Ìn dem Hìhnerhoft ìsch ìmmer ebs Lùschtiges pàssiert. Wàs m'r noch genäaselt het: wenn ich hàb derfe d'Eier ìme Kerwele hole. D'Mémé het m'r gelehrt, wie m'r d'Eier erüsssügt. No, àb ùn zue, hàb ich e Nodel genùmme ùn hàb e kleins Lechel owe ùn eins hùnte ìn d'Schàlet gemàcht; ùn hàb d'ìss Ei erüssgsügt. De Dotter ìsch so guet gsìn ùn jedsmol ìsch d'ìss e Genùss gsìn fer mich. Frìhjer het m'r ken Àngscht ghatt vùn de Mikrowe ùn vùn de Krànkheite, ùn m'r sìn au grooss worre.

Huguette Zirbus
KIENHEIM

3^{ème} édition du Frìehjohrsappell – 2014